

Fig. 447.



Ezechiel am Dom zu Borgo San Donnino.

Ein ähnliches Werk sind die Westtore des Domes zu Genua (gegen 1200). Der Künstler, ein hochbegabter Ornamentiker, arbeitete im französischen Uebergangsstil. Er dürfte auch der Schöpfer des siebenarmigen Leuchters im Dom zu Mailand sein mit feinen reizenden, kleinen Bildwerken und dem meisterhaften Ornament.

Weitere Bildwerke scheint das XIII. Jahrhundert in Oberitalien nicht hinterlassen zu haben. Solche finden sich um diese Zeit nur in Mittelitalien, in Toskana.

Zu Pisa, Lucca und Florenz zeigen eine Anzahl Kanzeln und Bogenfelder Bildhauerschöpfungen, welche in der großen Leere einige feste Punkte bilden.

Hier in Toskana gelangen wir auch endlich zu dem unermüdlich studierten *Niccolò Pisano*. Vorgänger hat er kaum. Toskana hatte nicht einmal die geringen Funken der Bildhauerkunst aufzuweisen, die aus Frankreich im XII. Jahrhundert nach Oberitalien übersprungen waren. Erst als in Frankreich und Deutschland die Bildhauerkunst ihren Höhepunkt erreicht und die Kirchen mit unzähligen Bildhauerschöpfungen überzogen hatte, finden sich in Toskana die ersten Regungen dieser Kunst. Für den, welcher die mittelalterliche Entwicklung bis hierher kennt, liegt es nahe, auch in *Niccolò Pisano* einen Schüler der Franzosen zu vermuten; das Unvermittelte seiner Erscheinung legt dies vor allem nahe.

Im XII. Jahrhundert weist die toskanische »Kunst« nicht einmal gleichwertige Genossen des *Nikolaus* von Ferrara auf. An *San' Andrea* zu

Pistoja haben sich *Magister Gruamons* und sein Bruder *Andreas* zwar stolz unter der Darstellung der heiligen drei Könige auf dem Sturz des Haupttores unterschrieben; aber das Ganze ist recht kläglich.

»FECIT HOC OP. GRVAMONS MAGIST. BON : ET ADODAT'. FRATER EJUS.«

167.
Bildnerkunst
in
Toskana.

168.
Magister
Gruamons.